

Sandrine Aumercier hat in Paris Philosophie und Psychologie studiert. Sie ist in Berlin als Psychoanalytikerin in freier Praxis tätig und Mitglied der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin*. Sie hat zahlreiche Aufsätze zur psychoanalytischen Praxis, Sozialarbeit, Geschichte der Psychoanalyse und Kapitalismuskritik veröffentlicht und ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Junktim*.

Andrei Chitu studierte Philosophie, Geschichte und Theologie in Tübingen und Paris Pantheon-Sorbonne. Er ist derzeit tätig im Feld der Prävention und der politischen Bildung im Projekt *Streetwork@online* in Berlin. Er promoviert in Philosophie, hat Kojève ins Rumänische köübersetzt und hält Seminare über Hegel und verwandte Themen am New Centre for Research and Practice.

Marcus Coelen ist Psychoanalytiker in Berlin und New York. Er ist Mitglied der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin*, der *Société de psychanalyse*

*freudienne* und von *Das Unbegehren. A Free Association for Psychoanalysis*. Lehrt derzeit im Psychoanalytic Studies Program der Columbia University New York. Übersetzer und Herausgeber von Maurice Blanchot (*Das Neutrale*. Zürich und Berlin 2008; *Vergehen*. Zürich und Berlin 2011). Veröffentlichungen u. a. zu Proust und zum Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse. Mitherausgeber der Reihe *Neue Subjektile* im Verlag Turia+Kant, Wien und Berlin.

Jonas Diekhans ist in Ausbildung zum Psychoanalytiker am Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse. Er studierte Psychologie, Philosophie und Literaturwissenschaften. Forschungsschwerpunkte: das Verhältnis von Lust/Aggression und ihrer Begrenzung; Ich-Ideal-Entwicklungen; Affekttheorien in der Philosophie, Psychologie und Psychoanalyse.

Annemarie Hamad Dr. phil., arbeitet seit 1985 als Psychoanalytikerin für Kinder und Erwachsene in Paris. Sie leitete

eine Ambulanz für Kinder von 0–20 Jahren, war tätig in der *Maison Verte*, supervidiert Therapeuten, Logopäden und Lehrer in Gruppen und Einzelgesprächen, arbeitet in zahlreichen psychoanalytischen Seminaren, Arbeitsgruppen und Zeitschriften im deutsch- und französischsprachigen Raum mit. 2015 hat sie die klinische Gruppe zur *Praxis der Lacanschen Psychoanalyse in Französisch und Deutsch* mitbegründet. Aufsätze sind von ihr auf deutsch u. a. in den Zeitschriften RISS und den *Arbeitsheften für Kinderanalyse* erschienen. Sie ist Initiatorin einer Broschüre mit dem Titel *Empfang und Begleitung des Kleinkindes, Elternschaft und Soziales Band*, die seit 2014 in fünf verschiedene Sprachen übersetzt worden ist.

Alex Janda hat Geschichte, Politik und Philosophie studiert, gefolgt von Arbeitsaufenthalten in Äthiopien (2010) und Ägypten (2012). Sie ist Koordinatorin diverser Projekte im Bereich Menschenrechte & Empowerment, Migration, Asyl und Flucht. Lehrtätigkeiten im Internationalen Projektmanagement, besonderes Interesse an der Intersektion von Politik, Psychoanalyse und Philosophie im Sinne der »Slowenischen Schule«, Mitglied der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin*.

Sabine Kebir ist promovierte Literaturwissenschaftlerin und habilitierte Politikwissenschaftlerin, sie lebt als freie Autorin und Journalistin in Berlin und publiziert zu Fragen der Demokratie, Gender, Islam und Islamismus. Sie lebte und lehrte 1977–1988 in Algerien. 1993 veröffentlichte sie bei Econ das Buch *Algerien: Zwischen Traum und Alptraum*. Zahlreiche Artikel zur politischen Lage im Nahen Osten und im Maghreb sowie Seminare über feministische Theologie in Judentum, Christentum und Islam.

Aaron Lahl ist Psychologe und derzeit u. a. als Lehrbeauftragter an der International Psychoanalytic University Berlin tätig. Er promoviert zum Thema Masturbation. Verschiedene Veröffentlichungen im Themenbereich Psychoanalyse-Sexualität, z. B. *Psychoanalyse und männliche Homosexualität: Beiträge zu einer sexualpolitischen Debatte* (hg. mit Patrick Henze und Victoria Preis, Gießen 2019, Psychosozial-Vlg.) oder der im Frühjahr 2021 erscheinende Band *Psychoanalyse und lesbische Sexualität* (hg. mit Victoria Preis und Patrick Henze-Lindhorst, Gießen 2021, Psychosozial-Vlg.). Zudem Rezensionen, Übersetzungen und Artikel für den RISS, z. B. in Heft 91: *Please Select Your Lacan: Eine Auseinandersetzung mit Marcel Czermak und Patricia Gherovici*.

Walter H. Lokau ist freiberuflicher Kunsthistoriker. Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Soziologie, Promotion 2008. Er ist publizistisch tätig für Zeitschriften im Bereich der Angewandten Kunst und des Designs sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Museen (Keramikmuseum Staufen, GRASSI Museum Leipzig, Emsland Museum Schloss Clemenswerth Sögel, Hedwig-Bollhagen-Museum Velten). Eigene künstlerische Tätigkeit, Malerei und Grafik, Ausstellungen.

Axel Loytved ist freier Künstler in Hamburg und unterrichtet an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig die Studierenden der Bildhauerei. Lapidar ist die Arbeitsweise von Axel Loytved. So wie man einen Stein (Lapis) in einen Teich wirft: Eine knappe Bewegung aus der Schulter, ein kurzes Platschen, ringförmige Wellen, der Stein ist versunken. Man kann jetzt einen neuen Stein aufnehmen oder es bleiben lassen. Axel Loytved nimmt stets neue andere Steine auf. Er schleudert Altpapier im Waschsalon, verwandelt Verpackungsmaterial in Bronzen und druckt mit einer Portion frisch frittiertes Pommes einen Grafikzyklus (siehe Coverabbildung), während er auf die Altpapierwäsche wartet. Bei all diesen Beschäftigungen spielt das spon-

tane Auffinden der Bestandteile eine wesentliche Rolle. Axel Loytved folgt nicht einer vorher ausgedachten Konzeption, die über Recherche und Erkenntnisverlangen zu einem Ergebnis geführt wird, sondern er vertraut dem Eigengewicht der Dinge, der jeder Sache potentiell innewohnenden Nutzlast an Bedeutung, die er über geschickte Kombinatorik zu einem Sinn zusammenschließt, den man nicht prognostizieren kann. So eine lapidare Verfahrensweise muss man aushalten können. Man muss ertragen, dass sich vielversprechende Konstellationen in Dunst auflösen oder optisch attraktive Gebilde jedem sprachlichen Zugriff widerstehen, dass überhaupt schwer zu steuern ist, was passiert, und vor allem, dass sich Prozesse nicht wiederholen lassen – auch dann nicht, wenn man die gleichen Bedingungen zugrunde legt. Jede Portion Pommes ist anders.

Susanne Lüdemann ist Professorin für Neuere deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der LMU München, Psychoanalytikerin in freier Praxis, Miteröffnerin des *Psychoanalytischen Salons Berlin* (<http://www.pasberlin.de/>) und Mitglied der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin* (<https://psybi-berlin.de/>). Arbeitsschwerpunkte im Schnittfeld von Literatur, Psychoanalyse, Recht und politischer Theorie. Buchpublikationen

u. a.: *Mythos und Selbstdarstellung. Zur Poetik der Psychoanalyse*, Freiburg 1994, Rombach | *Metaphern der Gesellschaft. Studien zum soziologischen und politischen Imaginären*, München 2003, Fink | *Pierre Legendre: Historiker, Psychoanalytiker, Jurist*, hg. mit Cornelia Vismann und Manfred Schneider, Tumult Nr. 26, Berlin 2001, Philo | *Was heißt Deutung? Verhandlungen zwischen Recht, Philosophie und Psychoanalyse*, hg. mit Thomas Vesting, München 2017, Fink | *Elias Canetti: Prozesse. Über Franz Kafka*, hg. mit Kristian Wachinger, München 2019, Hanser.

Karl-Josef Pazzini ist in Berlin und Hamburg als Psychoanalytiker, Supervisor und Berater tätig; war bis 2014 Professor für Bildungstheorie und Bildende Kunst an der Universität Hamburg, ist im Vorstand der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin* und Mitglied in der *Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin*. Herausgeber des RISS. *Zeitschrift für Psychoanalyse*. Arbeitsschwerpunkte sind: Übertragung, Pornografie, Museum. Bücher: *Bildung vor Bildern. Kunst · Pädagogik · Psychoanalyse* (2015), zus. mit Insa Härtel: *Blickfänger. Scharfgestellt und umgedreht. Gerhard Richter Betty* [1977] (2017), zus. mit Manuel Zahn; Jean-Marie Weber: *Lehre im Kino. Psychoanalytische und pädagogische Lektüren von Lehrerfilmen* (2018).

Sarah Rauchfuß studierte Iranistik, Philosophie und Zentralasienswissenschaft in Hamburg, Berlin und Paris. Derzeit schreibt sie ihre Abschlussarbeit über das Werk des afghanischen Schriftstellers Akram Osman. Arbeitsschwerpunkte: zeitgenössische afghanische Literatur und Literaturtheorie sowie literarische Übersetzungen aus dem Persischen ins Deutsche.

Élisabeth Roudinesco Psychoanalytikerin und Historikerin der Psychoanalyse. Sie war von 1969 bis 1981 Mitglied der von Jacques Lacan gegründeten École freudienne de Paris. Seit 1990 Vizepräsidentin der Société internationale d'histoire de la psychiatrie et de la psychanalyse (SIHPP), seit 2007 Präsidentin dieser Gesellschaft. Auch in Deutschland bekannte Publikationen: *Die Geschichte der Psychoanalyse in Frankreich. 1885–1939*. Quadriga Verlag 1994; *Jacques Lacan. Bericht über ein Leben. Geschichte eines Denksystems*. Kiepenheuer & Witsch 1996; gemeinsam mit Alain Badiou: *Jacques Lacan. Gestern, heute, Dialog*. Turia + Kant 2013.

Kianush Ruf studiert in Frankfurt/Oder und Paris Philosophie und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaften. Er übersetzt literarische und theoretische Texte aus

dem Französischen und dem Englischen, u. a. von Maurice Blanchot, Judith Butler und Camille de Toledo. Seit Dezember 2019 Redaktionsassistentin des RISS.

Thomas Scheffler ist promovierter Politikwissenschaftler mit Schwerpunkt Nahost und war als wissenschaftlicher Referent am Orient-Institut Beirut (OIB) der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft und der Max Weber Stiftung, stellvertretender Direktor des OIB und DAAD-Langzeitdozent an zwei libanesischen Universitäten, fast zwölf Jahre beruflich im Libanon tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Integration und Konfliktkultur von Vielvölkergesellschaften, Religion, Gewalt und interreligiösem Dialog im Vorderen Orient.

Jonathan Schmidt-Dominé ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt und arbeitet an einer Dissertation zu Sprachlehren und der Sprache der Philosophie bei Salomon Maimon. Master-Arbeit zu Friedrich Hölderlins Pindar-Fragmenten an der LMU München.

Elisabeth Weber ist Professorin für deutsche und

vergleichende Literaturwissenschaft an der University of California, Santa Barbara. Sie promovierte mit der Arbeit *Verfolgung und Trauma. Zu Emmanuel Levinas' Autrement qu'être ou au-delà de l'essence* (Wien 1990). Zu ihren wichtigsten jüngsten Veröffentlichungen gehören *Kill Boxes: Facing the Legacy of U.S.-Sponsored Torture, Indefinite Detention, and Drone Warfare* (Punctum 2017) und die Sammelbände *Speaking about Torture* (hg. mit Julie Carlson 2012) und *Living Together: Jacques Derrida's Communities of Violence and Peace* (2013).

Mai Wegener Dr. phil., Psychoanalytikerin in freier Praxis in Berlin. Miteröffnerin des *Psychoanalytischen Salons Berlin* ([www.pasberlin.de](http://www.pasberlin.de)) und der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin* ([www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de)). Publiziert und lehrt zur Psychoanalyse und im Feld der Kulturwissenschaften. Jüngste Publikationen: *Zu Sigmund Freuds Entwurf einer Psychologie von 1895*. In: *FREUD. Berggasse 19 – Ursprungsort der Psychoanalyse*. Katalog des SF Museums Wien, Hg. v. Monika Pessler u. Daniela Finzi, Berlin 2020 | *Im Echoraum des Körpers*. In: *Macht – Knoten – Fleisch. Topographien des Körpers bei Foucault, Lacan und Merleau-Ponty*, hg. von Ulrike Kadi u. Gerhard Unterthurner, Stuttgart 2021.

Peter Widmer  
 Dr. phil., Initiant und Mitbegründer (mit Dieter Sträuli) der Zeitschrift RISS. Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich; Lehraufträge an den Universitäten Zürich, Innsbruck und Fachhochschulen; Gastprofessur an der Universität Kyoto; Lektorat an der Columbia University New York. Mitbegründer des *Lacan Seminars Zürich* und der *Assoziation für die Freud'sche Psychoanalyse* (AFP). Buchpublikationen: *Subversion des Begehrens* (Fischer, dann Turia+Kant) | *Angst* (transcript) | *Metamorphosen des Signifikanten* (transcript) | *Der Eigenname und seine Buchstaben* (transcript). Zahlreiche Vorträge in der Schweiz und im Ausland.

Heftankündigungen

RISS 94  
 Bio-Analyse. Genitaltheoretische Spekulationen

RISS+ 4  
 Pier Paolo Pasolini:  
*Thalassa*

Sándor Ferenczi, Freuds waghalsig denkender Schüler, legte 1915 mit *Thalassa* erste genitaltheoretische Spekulationen vor, die mittels Analogien zu analytischen Einsichten die Entwicklungsgeschichte des »Lebewesens Mensch« erläutern wollten. Introjektion des Meeres, Amphimixis des Geschlechtsaktes, allgemeiner Regressionszug alles Organischen – dies sind Blüten seiner begrifflichen Fantasie, die weder Freud noch Lacan noch Klein unberührt ließ. Was hat es mit dem Projekt der bioanalytischen Spekulation heute noch auf sich? Welche Versuche gibt es, aus oder zumindest mit der Psychoanalyse Tod, Leben, Organismus, Sexualität und Fortpflanzung zu denken? Wir stellen verschiedene Ansätze vor.

Pasolinis Freibeuterschrift »Thalassa« (1975) wird als vierte Nummer des RISS+ erstmals auf Deutsch erscheinen und im Kontext von Sándor Ferenczis »Versuch einer Genitaltheorie« von uns kommentiert und diskutiert. Es ist, als habe Ferenczis Theorie dem radikalen italienischen Intellektuellen nachträglich die Möglichkeit verliehen, seine zuvor prominent geäußerte und umstrittene Ablehnung einer Legalisierung der Abtreibung über jede Rechtfertigung und über jede Meinung hinaus mit seiner eigenen Traumwelt zu verbinden – wodurch umgekehrt Ferenczis bio-analytische Spekulation sich als Meerestraum zu lesen gibt. Pasolini und Ferenczi – zwei Korsaren, die, heimgesucht und zugleich geleitet von fötalen Träumen, unterwegs auf hoher See, Biologie, Gesellschaftskritik, Anthropologie, Sexualität, Psychoanalyse kapern?